

Der süsse Todes=Schlaff/

118

Als

Die Viel Ehr- und Tugendfame

Hr. Maria geb. Osterietin/

Tit.

Herrn Andreas Menzels/

gewesenen Bürgers / Kauff- und Handels-Mannes
athier /

Nachgelassene Hr. Wittib/

durch

des Höchsten Gottes Rath/

aus diesem irdischen Getümmel/

in die Himmlische Ruhe-stätte/

durch ein sanftes Absterben

gelanget;

Bei Beerdigung ihrer hinterlassenen Benlage/

den 13. Novembr. des 1698sten Jahres/



abgebildet

von

Paul Vater.



Z H O R N /

Gedruckt bey Johann Balthasar Breslern / des Gymnasii Buchdr.

Cicero.

Non vita hæc dicenda est, quæ spiritu & corpore continetur, illa inquam, illa est vita, quæ viget memoria seculorum omnium, quæ posteritas alit, quæ ipsa æternitas in-
tuetur.

Das ist:

Das Leben/ so von dem Geist und Leibe erhalten wird / ist für kein Leben zu achten; sondern vielmehr dasjenige / welches unverwelkt grünet im Gedächtnis der Zeiten/ welches erhält die Nachkommenheit/ und die Ewigkeit anschauet.

M * * *
eichet!

Das Mägdelein ist nicht todt / sondern es schläfft;
sind Worte aus des Heylands Munde gestossen/
im nechst verwichenen Sonntags. *Evangelio.*

Der Schlaf ist der nechste Bluts-Freund des Todes.

Merckwürdig sagt jener:

Qui dormit, sensim moritur.

Wer da schläfft / stirbt gleichsam.

Höchst süsse Worte seht *Cicero*:

Somni blanda quies, mors brevis:

Die leibliche Schlauffs-Ruhe / ist ein kurzer Tod;

In solcher Betrachtung spricht er weiter:

iam vero videtis, nil morti simile esse, quam somnum:

Hier sehet ihr / wie nahe der Tod mit dem Schlaf verwandt sey.

Der gelehrte *Lipsius* schrieb über seinem Schlaf-Bette:

Ad lectum, ad letum,

die ähnlichkeit des Schlafes und des Todes andeutende.

Beides sind Geschenke der Natur:

sintemal das Schlaffen so natürlich / als das Sterben.

Der Mensch empfindet in einem nicht minder Schmerzen/
als im andern.

Dahero ist der Tod nicht so ein erschrecklicher Feind/
wie ihn die *Stoici* beschreiben.

Keine Gemüths-Regung ist so schwach/
die nicht die Todes-Furcht überwinde.

Die Tapferkeit siegpranget ob denselben:

Die Liebe achtet ihn gering:

Die Ehre strebt ihn nach:

Furcht und Schmach erkieset ihn.

Merckwürdige Exempel/
enthalten die alten und neuen Welt Geschichte:

Plato starb auff einem Hochzeitlichen Gast-Gebot.
Aristoteles entschlief im Bade:

Vespasianus mit einem kurzweiligen Possen:

Tiberius unter dem simuliren und verstellen/
denn also meldet von ihm *Tacitus*:

Tiberium verließ allbereit sein Leib /

doch nicht seine Verstellungs-List.

Aber über alles gehet jener Spruch des Lobgesanges:

Herr / nun lässestu deinen Diener in Friede fahren.

Ein wahrständiges Exempel dessen/
betrachten wir an der Wolffeeligen.

Sie entschlief mit Jairs Tochter:

damit sie dermaleins mit ihr auferstehen mochte.

Nachdem sie so viel Jahre gewachet/
ruhet der entseelte Körper in seinem Schlaf-Bette.

Kein Schrecken / Sorg und Angst umgibet sie:

So höret sie auch nicht das Getümmel des Volcks.

Stürm.

Stürmte gleich die ganze Welt auff sie los/
was kan deme das Hand-Gefecht schaden/
der sich mit dem Schild des Glaubens versetzt
Sünde/ Teuffel/ Hölle/ Tod:

Nennet einen Feind?

Alle liegen zu Boden.

Sie hat überwunden/ und die *victorie* erhalten.
Weichet! weichet! spricht Sie mit dem liebsten Heylande.

Sünde? da hastu deinen Abscheid:

Teuffel? für den hab ich die sichere *Salvegarde*.

Hölle? die Ruchlosen magstu *bloqueren*:

Tod? die Ungläubigen stehen dir zur *Entreprise*.

Welt und Fleisch?

Auff wem lautet euer *Billet*?

Hier ist euch kein *Quartir* und *Consistentz assigniret*.

Diese Bestimmung konnet ihr nicht *emportiven*.

Troß allen Feinden!

Drucke/ Mein Leser/ in was für Sicherheit
die Wolffeelige lebe!

Erwege hingegen/ was Gefahr über unsern Wirbel schwebet;
indem der Friede beginnet gute Nacht zu geben:

Kraut und Loth täglich abzunehmen.

Hier müssen wir kämpffen;

Inwendig erreget sich Furcht/ auswendig findet sich Streit;

Sind Worte des Apostels.

Wir kennen nicht einmal den Hauffen unserer Feinde.

In einem *Moment* und Augenblick kan *Mars* unser *Comerade* werden;

Zeucht nicht der hellste Tag/ oft die dunkelste Nacht nach sich.

Wo wir unsere Augen hinwenden/
da siehet es mit dem Gewitter schlimm aus.

Aller Orten stehen die Planeten übel.

Schant dort/ wie die Carthagenen blißen/ die Bomben donnern:

Feur und Schwerd schwebt über den Nacken unsern Nachbarn:
Leichen werden auff Leichen gehäuffet.

Hier ist ein Reich mit ihm selbst uneins/
jenes kracht/ und dieses ist nicht mehr zu finden.

Wer weiß/ welchen das Unglück
am ersten zum Ziel aussetzet/
daß gleich den Männern im Schuß Graben/
jederman seinen Pfeil und Kugeln nach ihm richte/
und so leicht einen *Levi* als *Benjamin* treffe.

Was Rath nun?

Seelig/ wer mit dem Tode einen guten *Accord* getroffen/
und in das Haupt *Quartir* des Himmels gelanget.

Weil nun der Seeligen diese *Retirade* gegönnet/
können wir selbige ihr nicht mißgönnen.

Der *Ordre des Ober-Commendanten* muß man *stricte pariren*.

Erblaster Körper/
ruhe sanffte!

Wer ihm wol bettet/ kan sanffte schlaffen.